

Christoph Kühn: Falsche Bilder : Episoden aus dem Leben einer Fotografin

Autor(en): **Schmidlin, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 117

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Goretta auch im Resultat direkt vergleichen zu wollen - der Ansatz zu solchen Filmen, und der Versuch dazu, müsste dem Kino erhalten bleiben. Ich finde den Film jedenfalls schön.

Walt R. Vian

DATEN ZUM FILM

Regie: Claude Goretta, Drehbuch: Claude Goretta, Jacques Kirsner, Rosine Rochette.

Kamera: Philippe Rousselot. Musik: Arie Dzierlatka.

Darsteller: Nathalie Baye, Angela Winkler, Bruno Ganz, Patrick Chesnais, Pierre Vernier.

Produktion: Frankreich 1980, Phenix/Gaumont/FR3/SSR

Christoph Kühn

Neu im 16mm-Verleih

FALSCH E BILDER

EPISODEN AUS DEM LEBEN EINER FOTOGRAFIN

Die geblümelte Bluse, die im offenen Fenster einer Münchner Altstadtwohnung hängt, wird zum Blickfang. Paul, ein Journalist, der soeben aus Zürich gekommen ist und nichts weiter zu tun hat, als aus dem Fenster zu sehen, wundert sich, wem wohl die Bluse im Fenster auf der gegenüberliegenden Strassenseite gehören mag. Sein Freund Poupoune, in dessen Wohnung er sich vorübergehend einquartiert, jedenfalls weiss es nicht. Paul sieht nur noch die Bluse. Seine Neugierde und sein Interesse, die dazu gehörende Frau kennenzulernen, werden so gross, dass er sich als Fensterausmesser Zugang zur Wohnung verschafft. Eine junge attraktive Frau öffnet ihm die Tür und stellt ihm den Mann, der im Bett liegt, als ihren Lieblingsbruder vor. Doch dieser ist so wenig ihr Bruder, wie Paul Fensterausmesser. Immerhin hat Paul Valeria kennengelernt: Sie ist 21 jährlg, Fotografin, arbeitet jedoch als Kellnerin weil sie mit ihren Bildern keinen Anklang findet. Doch nicht nur beim Fotografieren, sondern auch bei der Wohnungsvermieterin eckt sie an, verhält sie sich unangepasst. Als die "Spiesser im Haus" - einzig ein älterer Hausbewohner solidarisiert sich mit ihr - den Hinauswurf Va-

lerias erreicht haben, bietet sich Paul die Möglichkeit, ihr beim Umzug behilflich zu sein.

Valeria erhält von einer Fotoschule eine Absage auf ihre Bewerbung mit der Begründung, ihre Bilder seien unkritisch und tendenziös. Sie reagiert nicht nur mit Wut auf ihren Freund, er meint: "Das hätte ich dir auch sagen können, dass du mit diesen Bildern nicht ankommst. Du stösst die Leute vor den Kopf". Statt sich in ein fruchtloses Streitgespräch zu verwickeln, antwortet sie nur kühl: "Ich würde jetzt ganz gerne allein sein." Hilflos fragt sich Paul, was er in Beziehungen wohl immer falsch macht.

Um wieder in ihrem Lieblingsberuf als Fotografin arbeiten zu können, bleibt Valeria nur noch der Ausweg, ihre Arbeitskraft einem Werbefotografen anzubieten. Ob mit diesem Schritt die Beziehung zu Paul, der nach Zürich zurückkehrt, ein frühes Ende nimmt, lässt der Film offen. Die letzte Szene zeigt aber, dass die Widerstandskraft Valerias ungebrochen ist: Die Mannequins solidarisieren sich mit der Modefotografin und verpassen dem gelackten Chef einen humorvollen Denkkzettel.

Christoph Kühn (1952 in Zug geboren), Student an der Hochschule für Film und Fernsehen in München, präsentiert mit FALSCHER BILDER seine Abschlussarbeit. Es ist ein mit kleinem Budget gemachter Schwarzweissfilm, der in lockeren szenischen Folgen die Berufs- und Beziehungsprobleme junger Menschen zur Sprache bringt.

FALSCHER BILDER wirkte auf mich unheimlich erfrischend, erheiternd und unterhaltsam. Trotz ironischer Stimmung und verschiedener lustiger Situationen werden die Probleme ernst genommen. Die junge Fotografin kämpft gegen eine das Leben zerstörende Anpassung und gegen das Berufsverbot. Ihre Bilder sind ja nicht objektiv falsch, sondern nur falsch in den Augen der beurteilenden Menschen. Da sie beim Modefritzen immerhin fotografieren kann, nimmt sie diese Stelle an. Sie will sich von niemanden ihren Weg versperren lassen, weder vom Modechef, noch von ihrem Freund, der nicht versteht, dass sie in ihrem gelernten Beruf, der ihr Spass macht und indem sie etwas kann, auch unter äusserst ungünstigen Bedingungen zu arbeiten bereit ist. Mich beeindruckt die Geradlinigkeit und das Nonkonformistische der Fotografin. Sie ist ehrlich und offen, gibt ihre Zweifel und Probleme zu, gesteht, dass sie zeitweise bis zum Hals im Schlamm steckt und auch der Resignation ausgeliefert ist. Doch alsbald richtet sie sich wieder auf, will die sie umgebenden Mauern einreissen und ihre Ideen NICHT, wie Poupoune es tut und getan hat, der Realität anpassen. Trotz beruflichen Misserfolgen und missglückten Beziehungen verliert sie ihre Ideale nie und strahlt damit Hoffnung aus - das weckt Mut.

Alois Schmidlin

DATEN ZUM FILM

Regie: Christoph Kühn. Kamera: Klaus Eichhammer, Jörg Schifferle. Musik: Peter Jacobi. Buch: Christoph Kühn, Lutz Siegel. Schnittberatung: Georg Janett. Ton: Dieter Bayer, Joe Caluori.

Darsteller: André Frei, Gérard Lecuelle, Ilona Schulz, Maya Speth. u.a.

Produktion: HFF München, 1979/80, 16 mm, s/w, magn./93 Min., deutsch/französisch. Untertitelung: Cinetyp Luzern. Verleih Filmpool